

## 15.05.2005 Pfingsten Fellbach

Eingangslied Nr. 76 "Wo Gottes Geist regieret ...".

### Gebet:

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Allmächtiger, ewiger Gott, liebevoller uns gütiger Vater im Himmel. An diesem besonderen Tag kommen wir mit besonderen Gefühlen im Herzen in dein Haus. Zunächst möchten wir dir danken für alle Hilfe und Gnade, für die Bewahrung, dass wir dein Eigentum sein dürfen und dass du uns bis hierher geleitet hast, dass wir zusammen sein dürfen am Pfingstfest an deinem Altar.

Lieber Vater, wir bringen auch jetzt unsere Sorgen und Bitten dar. Wir legen alles im Gebet dir zu Füßen, neige dich zu uns hernieder, besieh dir alles, was jetzt geopfert wird und gib jeder Seele neue Kraft, neue Hilfe und neuen Beistand, auch neuen Frieden. Und wenn du etwas wegnehmen kannst von den Lasten und Sorgen, dann wollest du es bitte tun. Nun wirke und schaffe durch deinen Geist. Mache dadurch alle glücklich, ja sogar selig. Schaffe durch deine Gnade auch viel Erlösung. Lasse alle im freudigen Glauben stehen, im festen Willen, nachzufolgen bis zuletzt, um das großartige Ziel unseres Glaubens zu erlangen.

Wir gedenken auch der Kranken und bitten für sie um Hilfe; wo es sein kann, wende die Verhältnisse. Du kannst auch heute noch Wunder tun. Sei mit den Suchenden, dass sie dich verstehen und begreifen können. Wir gedenken derer, die nicht kommen konnten, pflege sie durch deiner Engel Dienste. So, gib nun in allen Dingen mehr, als wir bitten können. Und erhöre uns, um Jesu willen. **Amen.**

Lukas 24, den zweiten Teil des 49. Verses.

"Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit der Kraft aus der Höhe."

Chor: "O heil'ger Geist, entzünde neu die Herzen ...".

### Stammapostel Fehr:

Geliebte Brüder und Schwestern in nah und fern. Heute ist in mancherlei Hinsicht ein besonderer Tag. Einmal darf ich hier zusammen sein mit nahezu allen dreihundertsechzig Aposteln der Welt. Wir haben Gemeinschaft gepflegt, das Einssein vertieft und neu den Vorsatz gefasst: Dem Herrn in Treue zu dienen! Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Kirche, sind auch einige Länder zusätzlich durch Übertragung angeschlossen, in einigen Ländern sogar durch das staatliche Fernsehen, so dass man dort annehmen kann, dass Millionen zusehen und zuhören, die gar nicht unseres Glaubens sind. Auch zu jenen sage ich: Seid herzlich willkommen im Hause Gottes!

Und nun, Brüder und Schwestern, begehen wir wieder das Geburtstagsfest der Kirche Christi und es gehört mit zu dem Besonderen dieses Tages, dass ich auch jeden Einzelnen von euch begrüßen darf am Altar des Herrn. Es ist großartig, dass wir uns frei gemacht haben, um ins Haus Gottes zu gehen und alle Sorgen dem Herrn darbringen, neu gesegnet zu werden, neuen Frieden zu empfangen und den Willen zu stärken, nachzufolgen bis zuletzt.

Für mich – in meinem Amt -ist es das achtzehnte Pfingstfest und damit beginnt für Gottesvolk auch eine neue Ära. Ich habe in den siebzehn Jahren als Stammapostel die Hilfe des Herrn erleben können und ich kann sagen: Der Herr hat Gnade zur Reise gegeben.

**Gott sei Lob und Dank, ist auch die Erwartung der Wiederkunft Christi bei den getreuen Seelen nicht eingeschlafen.**

Es war mir an jedem Pfingstfest ein Bedürfnis, Gottesvolk ein Grußwort entgegen zu bringen, das diese Erwartung des Herrn bestärkte. Lasst es mich noch einmal tun. Zum achtzehnten Mal will ich euch ein Wort vorlesen aus dem Evangelium Matthäus. Ich grüße Gottes Volk an diesem Pfingstfest mit diesem Wort:

Matthäus 24,44

"Darum seid auch ihr bereit!

Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint."

Dieses Wort möge euch in die Zukunft geleiten durch künftige Stunden und Tage, durch Wochen und Monate. Wir wollen immerdar bereit sein! Wie kann man denn bereit sein? Wenn wir das alte Wort Jesu erfüllen: "Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet. Denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." (Matthäus 26, 41) Immerdar bereit sein kostet Kraft. Aber diese Kraft bekommen wir immer wieder im Hause unseres Gottes. Denn täuschen wir uns nicht, der Herr kommt in einem Moment, wo es niemand meint, völlig überraschend! Wir werden alle überwältigt sein, wenn es soweit ist. Und aus keinem Munde wird das Wort kommen: "Herr, du kommst zu spät." Aber viele müssen sich dann vielleicht in der Seele eingestehen: Für mich kam er zu früh, völlig überraschend, in einem Augenblick, wo es niemand meint. Das alles soll uns am Wachen und Beten halten. Und im Wachen und Beten gehen wir weiter miteinander bis zum Ziel.

Nun hat damals der Sohn Gottes den Seinen gesagt, dass er ihnen den Geist des Vaters herabsenden werde: "Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit der Kraft aus der Höhe." Wer das befolgt hat, an dem hat sich die Verheißung Jesu erfüllt. Es war aber unabdingbare Voraussetzung, in der Stadt zu bleiben. Was lernen wir daraus für unsere Zeit? Brüder und Schwestern, auch wir müssen in der Stadt Gottes von heute bleiben. Wer vollendet werden will auf den Tag des Herrn, muss bleiben in der Stadt unseres Gottes.

Was lesen wir denn von den ersten Christen? Und wenn ich von den ersten Christen spreche, darf ich mit gutem Gewissen sagen, von den ersten Apostolischen:

"Sie blieben beständig in der Lehre der Apostel, im Brotbrechen, in der Gemeinschaft und im Gebet." (Apostelgeschichte 2, 42) Darin blieben sie! Meine Brüder und Schwestern, das ist ein göttlicher Maßstab auch für uns. Mit diesem Maßstab werden wir heute gemessen, ob auch wir bleiben. Wer bleibt, bekommt Kraft, Kraft aus der Höhe. Bleiben einerseits, Kraft andererseits, das hängt miteinander zusammen. Bleiben braucht Kraft! Wer aber bleibt im Hause des Herrn bekommt auch Kraft. Warum bleiben denn wir? Schauen wir einmal in uns. Warum wollen wir denn bleiben in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen, im Gebet? Wir bleiben aus Liebe zu Gott und seinem Werk! Diese Liebe soll stark sein in uns. Sie ist eine Reaktion des Heiligen Geistes, denn Paulus sagt, dass diese Liebe ausgegossen ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen. (Römer 5,5 z.T.) Warum bleiben wir? Weil wir eine hohe Erkenntnis haben über den Erlösungsplan Gottes und diese hohe Erkenntnis über den Plan des Höchsten, lässt uns bleiben im Hause Gottes. Und wer bleibt, bekommt aus der Kraft des Geistes immer wieder neue Hilfe von oben. – Ich sagte: Bleiben braucht Kraft, aber diese Kraft fließt uns zu! Und diese Kraft bewirkt dann manches in uns. Diese Kraft bewirkt das Einssein und damit seelische Harmonie. Bei diesem Begriff möchte ich einen Moment stehen bleiben

– "**seelische Harmonie.**" Brüder und Schwestern, es war mir stets ein Anliegen in meiner Amtstätigkeit, auch wenn's mal schwere Probleme gab und wenn man sich für dieses oder jenes entscheiden musste, vielleicht hat man jemandem damit weh getan, denn man kann es ja nie allen recht machen.

Aber ich bezeuge vor Gott und vor euch, **es war mir täglich ein Anliegen: Seelische Harmonie zu schaffen!** Das ist unendlich wichtig. Kraft aus der Höhe schafft "Einheit und seelische Harmonie". Und diese Kraft aus der Höhe schafft in uns auch eine göttliche Gesinnung und die kann nicht genug wachsen und größer werden. Die göttliche Gesinnung aus der Kraft von oben und dadurch haben wir das Vermögen zu bleiben. Diese Kraft, meine Brüder und Schwestern, schafft in uns auch den Willen zur Nachfolge und es drängt uns zum Gebet. Und sie lässt uns in der Gottesfurcht stehen und dadurch in der Weisheit. "Denn Gottesfurcht ist aller Weisheit Anfang." (vgl. Sprüche 9,10)

Brüder und Schwestern, diese Kraft aus dem Heiligen Geist, schafft einfach Wunderbares in uns. Sie stärkt auch stets den Glauben. Und wer einen starken Glauben hat, kann Glaubenserfahrungen machen, macht Glaubenserlebnisse und das stärkt wieder ungemein. Diese Kraft aus dem Heiligen Geist befähigt uns, in der ersten Liebe zu bleiben und damit auch in der Treue zum Herrn. Wo Liebe vorhanden ist, ist auch der Wille zur Treue da. Und dann schafft diese Kraft auch immer wieder in uns die lebendige Hoffnung und damit den Blick auf das Ziel. Lasst uns bleiben in einem freudigen Geist, damit die neue Kreatur in Jesu immer mehr hervortritt. Und wenn die neue Kreatur geschaffen ist, was geschieht dann? Dann beginnt die Vollkommenheit. Und wenn die Vollkommenheit geschaffen ist, was geschieht dann?

Dann kommt die Vollendung! Möge der liebe Gott Hilfe und Gnade schenken, dass diese Vollendung bald kommen kann, an uns persönlich und im Gesamten gesehen des Werkes Gottes. Aber dazu müssen wir bleiben! Und wir werden auch immer wieder ausgerüstet mit der Kraft aus der Höhe. Was wäre denn geschehen, wenn die Damaligen nicht in Jerusalem geblieben wären? Das ganze grandiose Pfingsterlebnis wäre ihnen nicht zuteil geworden. Die Verheißung Jesu konnte sich nur an ihnen erfüllen, weil sie geblieben sind. Die Verheißung der Wiederkunft Christi, wo er sein Volk heimholen will, kann sich an uns nur erfüllen, wenn wir bleiben. Das, meine Brüder und Schwestern, wollte ich in meinem letzten Gottesdienst in eure Herzen legen. Möge es darin leben und weiterwirken und schaffen.

Es ist ja wirklich ein offenes Geheimnis und ich glaube wohl, überall bekannt, dass ich am heutigen Tag in den Ruhestand trete. Meine ersten Worte am Altar Gottes, als Unterdiakon gerufen zum Mitdienen, waren: **"Nichts hab ich zu bringen; alles, Herr, bist du."**

Ich kann bezeugen, Brüder und Schwestern, das ist bis heute so geblieben. Ich habe viele Briefe bekommen, darunter auch viele, die geschrieben haben: "Stammapostel, bleibe doch länger, geh noch nicht in den Ruhestand. Für dieses Amt ist das eigentlich zu früh." - Ich gehe lieber, wenn es alle bedauern, als wenn sie sagen: "Endlich geht er." Und etwas dürft ihr nicht vergessen, liebe Geschwister, mit neunundvierzig Jahren habe ich als Stammapostel hier in Fellbach begonnen, in einem Alter, das vorher kein Stammapostel hatte. Und die siebzehn Jahre hatten es in sich. Nur einen Punkt heraus genommen, die vielen Reisen und das ist es nicht allein; es gehört noch viel mehr dazu. Brüder haben ausgerechnet, dass ich in diesen siebzehn Jahren fünfundsiebzig Mal um den Erdball gereist bin und auch die vielen, vielen Ordinationen in aller Welt, **haben Substanz gekostet.**

So ist es wohl besser, wenn nun die Führung des Werkes Gottes in jüngere Hände gegeben wird. Ich freue mich auf die vorliegende Zeit und habe nur einen Wunsch, dass ich glücklich und selig werden kann in jedem Gottesdienst. So, meine Brüder und Schwestern, ein "großes Dankeschön" an euch alle, für all eure Gebete, für all eure Liebe, für all eure Zuneigung. Liebe Amtsträger in aller Welt, ein "herzliches Dankeschön" für eure Arbeit in dem Herrn. Was hätten wir tun können ohne euch. Und zu allen Aposteln der Erde, die hier und heute zusammen sind: "Ein großes Dankeschön", dass wir die Einheit erhalten konnten, vertiefen konnten, verstärken konnten und dass diese Einheit ein wunderbarer Aspekt des Werkes Gottes ist und Jesu Bitte damit erfüllt ist: "Vater, lass sie eins sein, wie du und ich eins sind!" (vgl. Johannes 17,11 z.T.) Seit langem habe ich mich beschäftigt, wer wohl mein Nachfolger werden soll. Die Jahre gingen ins Land. Viele, meiner Freunde und Mitbrüder, wurden auch älter.

Ich habe mich seit langer Zeit konzentriert auf einen Mann. Habe auch darum gebetet und in mir wurde es immer ruhiger und ich wurde innerlich immer dankbarer, dass sich die Gewissheit in mir schaffte, **das ist der Mann, der Gottesvolk künftig führen soll!**

Ich darf euch sagen, es ist im Werke Gottes so, dass keiner der Apostel dieses Amt gesucht hätte. Ganz leise füge ich hinzu, das war nicht zu allen Zeiten so. Ich habe bei meinem Amtsantritt gesagt: Wenn jemand dieses Amt sucht, dann gibt es nur zwei Dinge: Entweder, er weiß nicht, um was es geht oder er ist krank!

Ja, meine Brüder und Schwestern, so habe ich dann diesem Mann vor kurzer Zeit eröffnet, was auf ihn zukommt und er sagte zu mir: "Das hat mich getroffen wie ein Keulenschlag!" Und nun, wollt ihr natürlich wissen: Wer ist dieser Mann? – Seid doch ehrlich, ihr wisst es längst. Es war im Internet zu lesen und bis ins letzte Buschdorf wissen es inzwischen alle. Sollte aber ausgerechnet jemand hier sein, der das noch nicht weiß, dem sage ich es jetzt mit aller Freude, **ich habe zu meinem Nachfolger erwählt:**

### **Bezirksapostel Wilhelm Leber aus Hamburg!**

Dass ihr diesen Mann Gottes noch etwas näher kennen lernt, bitte ich ihn nun um eine Zugabe. Er möge sein Herz öffnen, dass wir einen schönen Blick hineintun können in sein Inneres. Der Chor bereite bitte den Weg mit einer Strophe. **Amen.**

Chor: "Wie lieblich, wie lieblich ...".

Bezirksapostel Leber:

Meine herzlich geliebten Brüder und Schwestern. Ich stehe vor euch mit zitternder Seele, denn ich bin mir bewusst, welche Last auf meine Schulter gelegt wird. Aber ich bin mir auch bewusst, welche Liebe aus dem Volk Gottes mir entgegenströmt und insbesondere aus dem Kreis der Apostel. Aber vor Gott kann ich nur eines stammeln:

**"Gott, sei mir Sünder gnädig."** Aber ich will nun diese persönlichen Dinge mal erst zur Seite schieben und das Große sehen und das, was vor uns liegt. **Wir wollen bleiben! Wo soll ich denn hin? Ich will auch bleiben. Das ist unsere Sicherheit und so werden wir gemeinsam das Ziel erreichen.** Dieses Wort "**bleiben**", das wird ganz groß in der Seele.

Noah musste dabei bleiben, die Arche zu bauen. Abraham musste dabei bleiben, gehorsam zu sein, erst dann konnte der Segen Gottes sich entfalten.

**Wer heute Segen haben möchte, der muss bleiben! Und wer nicht bleibt, - der verliert alles!**

Der Stammapostel hat mir ein Stichwort gegeben, denn er sprach davon: Warum bleiben wir? Und stellte in den Mittelpunkt: **Aus Liebe zu Gott und seinem Werk.** Diese Liebe "zu Gott und seinem Werk" das ist mir auch eine Verpflichtung. **Denn das liegt zutiefst im Stammapostelamt enthalten.**

Der Herr fragte einst den Petrus: **"Hast du mich lieb."** Und er fragte ihn sogar drei Mal. Ich weiß nicht, ob noch einmal die gleiche Frage vom Herrn dreimal vorgetragen wurde, ich glaube nicht. Und Petrus antwortete ganz einfach: **"Herr, ich habe dich lieb."** Und dann gab der Herr ihm den Auftrag: "Weide meine Schafe." (Johannes 21,16 z.T.)

**Also, die Liebe zu unserem Sender, Jesus Christus,  
das ist das Fundament des Stammapostelamtes.**

Ihr Lieben, ich darf euch sagen, **was in meiner Seele steht: Ich will den Herrn lieben über alles und aus der Liebe zu ihm, möchte ich euch dienen von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Und ich möchte, das ist auch eine heilige Verpflichtung, den Kreis der Apostel pflegen und die Einheit fördern.**

Wir wollen bleiben in dem, was wir vom Stammapostel in die Seele gelegt bekommen haben. Und ich bekenne gerne: Unser Stammapostel hat auch mich geprägt! Diese siebzehn Jahre, in denen er als Stammapostel diente, die können doch nicht weggewischt werden; das tragen wir tief im Herzen und wir bleiben dabei.

Nun wird sich der eine oder andere vielleicht auch fragen: Wie ich wohl die letzte Zeit erlebt habe? Ich will das ganz frei sagen, denn der Stammapostel sagte ja: Ich soll mein Herz öffnen.

Ihr Lieben, die Spekulationen sind auch an mir nicht spurlos vorübergegangen und da sind so manche Fragen und Meinungen im Vorfeld dieses Gottesdienstes entstanden und ich muss gestehen: So, vor einige Zeit bin ich darüber doch etwas unruhig gewesen. Man fängt dann an zu überlegen, kann das sein, ist das wohl so? Wir sind ja alles Menschen. Dann weiß ich noch, an einem Tag habe ich gesagt: "Jetzt, Schluss damit!"

Dann habe ich mit mir selbst gesprochen auf dem Weg zum Büro im Auto und habe mir gesagt:

**"Du glaubst doch, dass du am Werke Gottes stehst."** Ich habe mir das dann selbst bestätigt mit "JA".

**Und du glaubst doch, dass der Herr die Führung seines Volkes nicht einem Zufall überlässt – wiederum "JA".**

**Und dann kannst du auch glauben, dass der liebe Gott ganz gewiss festlegen wird, wer sein Volk führt und wird und es nicht aus der Hand gibst.**

Von diesem Augenblick an habe ich dann gesagt: **"Ich lege das nun, Herr, in deine Hand!"**

Und was soll ich euch sagen: Von dem Augenblick an hatte ich Ruhe. Da war keine Unruhe mehr in der Seele, keine Gedanken mehr dieser und jener Art; **da kam Friede auf.**

Aber ich muss auch gestehen, das war dann zu Ende vor zwei Wochen, als unser Stammapostel mich beiseite nahm und mir eröffnete, was werden sollte. Ich gestehe schon, dass dann die Ruhe dahin war. Denn einmal im Vorfeld, das als theoretisch Möglichkeit zu sehen oder wirklich konkret vor der Aufgabe zu stehen und gerufen zu sein, das sind schon zwei verschiedene Dinge. Aber ihr Lieben, ich lege auch das beiseite.

Wir wollen nach vorne sehen mit Mut.

Wir wollen bleiben, wir wollen in der Treue zum Herrn stehen.

Wir bleiben dabei, dass wir von ganzem Herzen die Wiederkunft unseres Seelenbräutigams erwarten.

Unser Stammapostel hat uns Dank entgegen gebracht und ihr gestattet bestimmt, dass ich den Dank erwidere und dem Stammapostel danke für diese großartige Führung in siebzehn Jahren.

Ich danke ihm für die Liebe, die er seinem Sender entgegen gebracht hat, aber auch uns.

Ich danke ihm für den Segen, den er uns gebracht hat. Wie viel Segen lag in seinem Dienen.

Und ich danke ihm für den Eifer für den Herrn und sein Werk.

Ihr Lieben, lasst uns miteinander verbunden bleiben. Wir wollen uns nicht auseinander dividieren lassen und wir wollen es uns gegenseitig leicht machen, dass das Ziel des Glaubens bald erreicht ist.

**Ich reiche euch beide Hände und bitte euch, ihr Lieben, nehmt mich an als den Mann, den unser Stammapostel erwählt hat. Ich verspreche euch, ich werde euch immer lieben. Amen.**

Stammapostel Fehr:

Ich kann dem "künftigen Stammapostel" nur die Bestnote ausstellen für sein Dienen. Er hat damit unser Herze berührt und unser Inneres ist bewegt. Nun, fasst alle Apostel der Welt sind da, um die dreihundertundsechzig. Da gäbe es natürlich eine Auswahl sondergleichen, Männer Gottes zum Mitdienen zu rufen. Aber ich bin mir voll bewusst, dass Punkt zwölf Uhr der Satellit abstellt. Also wollen wir vorher zu Ende kommen.

Ich möchte einfach als Vertreter aller Apostel noch einen rufen, der uns dient. Und das ist unser Gastgeber und zugleich der dienstälteste Bezirksapostel, Bezirksapostel Saur.

Chor: "Ich halte mich Herr zu deinem Altar ...".

Bezirksapostel Saur:

Herzlich geliebte Brüder und Schwestern. Auch für Apostel gibt es Augenblicke, wo es fast unmöglich ist, das auszudrücken, was das Herze und die Seele empfindet. Solche Augenblicke erlebe ich jetzt. Ich weiß, ich bin dabei nicht alleine. Wir erleben einen großen und ganz bedeutungsvollen Tag. Wir feiern das Geburtstagsfest der Kirche Christi und haben in dankbarer Freude das letzte Dienen unseres Stammapostels erlebt.

Es hat uns so wohl getan, als er uns den Blick nach vorne richtete und die Gewissheit lebendig machte in der Seele: "Unser Herr kommt." Wir sind dabei gestärkt worden mit dem Hinweis: Wer im Hause Gottes bleibt oder wer es so macht, wie es eben die Sänger gesungen haben, wer sich auch weiterhin zum Herrn und seinem Altar hält, wer die Hand unseres Gottes festhält, in der Zukunft die beiden Hände, die uns unser neuer Stammapostel entgegen gestreckt hat, ergreifen, empfängt auch auf dem Heimweg immer neue Kraft.

Dann ist man zwangsläufig nicht kraftlos und nie haltlos, nie friedlos und freudlos und man ist nie trostlos. Wir bekommen die Kraft, weiter zu ziehen auf dem schönen Weg, dem herrlichen Ziel unseres Glaubens entgegen.

In den letzten Jahren sind wir auch deshalb auf dem Heimweg bewahrt geblieben, weil wir bei unserem Stammapostel geblieben sind, weil wir zu ihm aufgeschaut haben und weil wir ihm nachgefolgt sind. Darin lag unsere Kraft und unsere Sicherheit. Und so wird es in der Zukunft auch sein.

Wir wollen beim Stammapostel bleiben, ihn lieben, wie er uns liebt und ihn unterstützen mit den Gaben und Kräften, die wir haben, diese schwere Last, die auf ihn kommt zu tragen.

Ich will schließen, ihr Lieben, und da denke ich, spreche ich aus euren Herzen, unserem Stammapostel, der in den Ruhestand tritt, auch ein herzliches Dankeschön. Unserem neuen Stammapostel sagen wir: **"Wo du hingehst, da wollen auch wir hingehen. Und wo du bleibst, da bleiben auch wir!" Amen.**

Stammapostel Fehr:

Schon seit längerer Zeit, überall, wo ich hingekommen bin, wusste ich, das ist mein letzter Gottesdienst in dieser Stadt oder in diesem Land. Gerade noch in den letzten Wochen hat es sich dann so ergeben, dass ich jeweils noch ein besonderes Wort den Seelen übermittelt habe für die zukünftige Lebens- oder Glaubensreise. So war es auch am letzten Sonntag. Dieses Wort möchte ich euch allen auch mitgeben:

**Brüder und Schwestern, bleibt treu im Werke Gottes,  
alles andere nützt nichts und bringt nichts. Aber der Treue wird gekrönt! –**

Und nun wollen wir miteinander Heiliges Abendmahl feiern, Gnade und Vergebung empfangen. Ich höre im Geist die vielen Sprachen, in denen das "Unser Vater" gebetet wird. Ihr versteht, dass ich es von hier aus tue in deutscher Sprache. **Amen.**

Freisprache.

### **Gebet:**

Wir danken für das gehörte Wort, lieber Vater im Himmel. Lass es Licht und Kraft sein auf dem künftigen Wege. Wir danken für die hohe Gnade, die wir wieder hinnehmen durften. Alle Schuld und Sünde ist vergeben. Lieber Vater, gerechtfertigt, ja geheiligt stehen wir vor dir. Diesen schönen Zustand der Seele erhalte uns solange wie möglich.

Nun bitten wir für den künftigen Weg. Hilf jeder einzelnen Seele auf dem Weg zum Ziel. Gib die Kraft, um treu zu bleiben. Lass uns in der ersten Liebe bleiben.

Die Freude soll nicht abnehmen, auch die Opferbereitschaft nicht, sondern lass überall Leben und Kraft offenbar sein.

Bringe Suchende hinzu, bringe Verlorene zurück, lau Gewordene wecke auf zu neuem Leben. Schaffe alles, Vater, was zum Aufbau und zur Vollendung dienlich ist. Lege nunden Segen auf die Opfer und auf die Opfernden und lass alle erleben, dass sie es dir gegeben haben zum Aufbau und zur Vollendung deines Werkes.

Es verlangt uns nun nach dem Heiligen Mahl ... .

### **Entschlafenen-Abendmahl.**

Bezirksapostel Saur:

Ihr Lieben alle. Einer der ganz besonderen Höhepunkte, die in diesem Pfingstgottesdienst liegen, ist die Feier des Heiligen Abendmahles für die Entschlafenen. Wenn wir nun heute daran denken an diesem Tag, dass dieses Abendmahl nur hier gefeiert wird, dass auch die Seelen aus der Ewigkeit, die in allen Erdteilen gelebt haben nach Fellbach kommen, die große Schar alter und neuer Zeit, die Gnade gefunden haben, dass sie das Heilige Abendmahl empfangen, dann wird uns die Liebe unseres Gottes noch größer. Wir verbeugen uns vor ihr. Ich denke, dass so groß noch nie die Schar gewesen ist, die aus der Ewigkeit zum Heiligen Abendmahl kommen. Der Stammapostel wird ihr Verlangen nun stillen und ihnen das Liebesmahl nun reichen. Wenn wir uns verbinden mit unseren Lieben, dann wollen wir uns erheben und singen miteinander die erste Strophe des Liedes Nr. 112: "Kommt her, ihr seid geladen ...".

Stammapostel Fehr:

Wir können davon ausgehen, dass auch alle Stammapostel aus der Ewigkeit jetzt herzu treten und teilhaben am Heiligen Abendmahl. Auch dieses Bewusstsein macht uns sehr demütig. Wir verneigen uns vor ihnen, die vor uns waren und gewirkt haben manchmal unter schwierigen Bedingungen. Ich lade nun alle ein, kommend aus den Bereichen der Ewigkeit, unsere Lieben aus der Salbung, aber auch alle, die Gnade gefunden haben. Kommt und nehmt, was ich für euch in die Hände der Bezirksapostel lege... . (Die Amtskrippe bildeten die Bezirksapostel Saur und Leber.)

### **Es folgte nun die Ordination zum neuen Stammapostel.**

Chor: "El Ultimo Sermon ...". (Der letzte Gottesdienst)

Es kommt nun der besondere Augenblick, wo ich den neuen Stammapostel in sein Amt ordiniere. Ich erinnere mich noch, als ich den Segen zum Amt empfangen habe vom Stammapostel Urwyler im Spital zu Bern, es waren bewegende Augenblicke. Und nun erlebt Gottesvolk wieder einen solche sehr bewegenden Moment. Ich bitte den Bezirksapostel Wilhelm Leber zu mir zu kommen.

So, mein lieber Freund und Mitbruder und Mitapostel.

Als ich Dir vor zwei Wochen eröffnete, was auf Dich zukommt, da traf es Dich, um mit Deinem Wort zu sprechen, wie ein Keulenschlag. Inzwischen konntest Du Dich innerlich etwas abklären. Und nun kommt der große Moment, wo ich dieses Amt in Deine Seele lege. Es ist auch für mich das erste Mal, wo ich so etwas tue.

**Ich wünsche Dir den Segen des Himmels, überirdische Kräfte, Engeldienst und Schutz auf allen Deinen Reisen und Wegen. Da mögen die Engel vor Dir, hinter Dir, zur Seite und über Dir sein. Der Herr segne Dich und Dein Haus, Frau und Kinder, denn sie tragen mit an der Last.** Wenn ich Dir die Last des Stammapostelamtes nun übergebe, garantiere ich Dir, Du wirst darunter nicht zusammenbrechen. Das Wort gilt nach wie vor: **"Der Herr legt eine Last auf, aber er hilft uns auch."** Das konnte ich immer wieder erleben. Und auch Du wirst solches Erleben haben.

Viel gäbe es zu sagen, aber wir haben gar keine Worte, für Empfindungen der Seele. Lasst es mich darum kurz machen.

Ich frage Dich, mein lieber Nachfolger und künftiger Stammapostel: Willst Du dieses Amt annehmen und für Gottesvolk ein Segen sein, eine Kraftquelle, eine Quelle der Freude? Willst Du die Geschwister lieben, wie Du es heute versprochen hast? Dann gelobe es jetzt vor Gott, vor all den Aposteln der Erde und vor einer großen Festgemeinde mit einem herzlichen JA.

**"JA – mit Gottes Hilfe!"**

Segen.

Stammapostel Fehr:

Nun, nimm hin das Stammapostelamt im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Durch Auflegung meiner Hände auf Dein Glaubenshaupt fließt dieses Amt in Deine Seele, aus der Fülle des Heiligen Geistes und aus dem Apostolat Jesu Christi. Sei nun die Krone und die Zierde des Werkes Gottes. Nimm hin die Schlüsselvollmacht, die Jesus schon dem Petrus gegeben hat. Und mit dem Schlüssel des Himmelreiches, schließe neue Erkenntnisse auf, alles, was nötig ist und was Gottes Volk wissen soll auf dem Weg zum Ziel.

Gewisse Geheimnisse werden bleiben, wir werden nie alles wissen, solange wir auf Erden sind. Aber es liegt im Stammapostelamt, mit dem Schlüssel des Himmelreiches aufzuschließen.

Und nun, nimm hin Macht und Auftrag, Apostel einzusetzen in allen Ländern dieser Welt, wo sie benötigt werden. Ordiniere auch die Bischöfe, soweit dies möglich ist. Nimm auch dazu hin die Kraft von oben. Engeldienste seien Dir beigegeben auf allen Deinen Wegen. Mögen sie Dich beschützen, beschirmen und bewahren. Aber auch der Friede des Auferstandenen sei stets Dein Teil. Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sei mit Dir in wunderbarer Art und Weise. Amen.

So, mein lieber Stammapostel,

herzliche Glück- und Segenswünsche. Du wirst sehen, es wird schon gehen, Schritt um Schritt, mutig vorwärts!

Jetzt der Chor, er hat ja vorhin in spanischer Sprache gesungen, als wenn es der letzte Gottesdienst wäre. Es ist für mich der letzte Gottesdienst und ich werde diesen Gottesdienst nicht mehr mal selbst beenden und das Schlussgebet sprechen.

Das ist die Angelegenheit des neuen Stammapostels. Und ich habe künftig zu schweigen in der Gemeinde. Noch etwas will ich sagen: Es gehört zu den Aufgaben des Stammapostels und es ist seine erste offizielle Amtshandlung, mich nun in den Ruhestand zu versetzen. Ich bitte ihn herzlich, dies nun zu tun. Wie willst du es, vor dem Altar oder hier oder in der Sakristei?

Stammapostel Leber:

Am liebsten hinter dem Altar, da sieht man nicht die zitternden Knie. Nehmt noch einen Augenblick Platz.

Ihr lieben Brüder und Schwestern, was soll ich nun sagen? Es gibt Augenblicke, da kann man nicht mehr den entferntesten Satz ausdrücken, was die Seele fühlt. Ich denke, es ist gut, dass wir nicht abergläubisch sind, denn eine Amtszeit anzufangen mit einer Ruhesetzung, das sieht man normal als schlechtes Omen an. Aber ich blicke nun zurück auf das Dienen unseres Stammapostels.

Was soll ich hervorheben? Seine vielen Reisen, die vielen Ordinationen, die Segenshandlungen, die er vollzogen hat, das in irgendeiner Weise an Zahlen festzumachen, das ist unmöglich. Ich möchte eigentlich alles zusammenfassen und einfach so mein Herz sprechen lassen und ich bin sicher, dass ihr alle euch damit verbindet. Wir sind unserem Stammapostel für sein Wirken unendlich dankbar. Er hat siebzehn Jahre lang uns geführt. Er hat uns geprägt, er hat unendlich viele Impulse des Segens gegeben.

Und es ist interessant, unser Stammapostel hat uns ein Grußwort gegeben in Matthäus 24, 44. Ich habe mir herausgesucht für diesen Augenblick – ohne das zu wissen –

**Matthäus 24, 45.** Und da heißt es: – es ist als Frage formuliert –

"Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr über seine Leute gesetzt hat, damit er ihnen zur rechten Zeit zu essen gebe?"

Ich gebe heute die Antwort: **Stammapostel, das warst Du. Du hast in Treue gedient, in Treue zu Deinem Sender und in Treue zu deinem Amt. Aber auch in der göttlichen Klugheit und Du hast es verstanden, zur rechten Zeit Speise zu bereiten. Du warst ein großartiger Speisemeister.**

**Ich darf noch etwas sagen zu dieser Klugheit: Du hast Gottesvolk hindurchgeführt durch diese anspruchsvolle Zeit und Du hast Türen geöffnet.**

**Du warst offen für Gedanken und wir haben Deinen Mut bewundert. Du hast wahrhaftig das Schiff der Kirche Christi sicher hindurchgebracht. Du bist auch nicht zurückgewichen bei neuen Anforderungen, die gekommen sind. Und Du hast wahrhaftig Weitsicht gehabt und hast uns Apostel immer gesagt, dass wir nicht nur unsere enge, kleine Welt sehen sollen, sondern das Ganze. – Das haben wir von Dir gelernt!**

**Du hast aber auch immer zeitgemäß Speise bereitet. Du hast Trauernde getröstet, du hast für alle immer Zeit gehabt. Wir konnten immer uns dir zuwenden. Du hattest ein offenes Ohr für uns, du hattest Verständnis für alle. Du warst so groß in Deinem Amt und in Deiner Liebe zu uns.**

**So möge diese Gewissheit mit Dir ziehen, dass Du Dein Amt voll ausgefüllt hast im Sinn und Geiste Deines Senders Jesus Christus und in der Liebe zu den Anvertrauten. Vieles wäre zu sagen, was wir miteinander erlebt haben, vieles wäre zu sagen, wo du in schöner Weise im Kreise der Apostel angeleitet hast. Aber eines kann ich Dir versprechen – so steht es bei uns im Herzen und es wird im Herzen bleiben - wir werden dieses Erbe hochhalten.**

**Nicht umsonst hast du dieses Wort als letztes Wort gewählt, dass wir "bleiben" in der Nähe Gottes. Ich möchte in diesen besonderen Augenblicken auch Deine liebe Frau mit einbeziehen. Ich habe immer empfunden, Deine Frau ist ein wesentlicher Bestandteil Deines Lebens. Ihr habt miteinander alles getragen, ihr habt miteinander gekämpft, ihr ward miteinander auf das Engste verbunden.**

Und wenn es einmal nicht möglich war, dass Deine Frau Dich begleiten konnte, dann merkte man Dir das an, da fehlte etwas. In dieser Einheit habt Ihr Kraft gehabt, aber Ihr habt diese Kraft auch weiter gegeben und ihr ward ein großartiges Vorbild in Eurer Opferbereitschaft und Eurer Treue.

Ja, ich habe, - das darf ich so sagen - den Stammapostel vorlaufend gefragt: Wie soll ich denn das so machen, diese Inruhesetzung? Denn das ist ja alles neu heute. Aber da war er so nüchtern, wie er das immer war und er sagte: "**Mache es kurz.**"

Aber diese Nüchternheit, das möchte ich noch hinzusetzen, das war etwas, was ich immer an Dir bewundert habe. Du hast nüchtern die Dinge dieser Zeit betrachtet, Du hast nüchtern auf Dich selbst gesehen, **Du hast in Nüchternheit auch gesehen, welche Dinge notwendig waren und was zu tun ist. Diese Nüchternheit hat mich regelrecht fasziniert. Ich kann sagen von uns allen: Wir haben viel, viel von Dir gelernt!** –

**Nun will ich Dein Wort beachten und will es kurz machen.** –

Liebe Geschwister, steht bitte auf und verbindet euch nun ganz herzlich mit dem, was ich nun sage, mit dem Dank. Und ich bitte euch: Jeder mag so sein Stück Dankbarkeit mit hineinlegen in diesen Augenblick, dass es ein bleibender Augenblick ist, der weit hineinreicht in die Zukunft und in die Ewigkeit.

**Lieber Stammapostel, hiermit entbinde ich Dich von den Amtsverpflichtungen und Aufgaben des Stammapostels und versetze Dich in den Ruhestand. Du bleibst unser Stammapostel, wenn auch dann im Ruhestand.**

**Aber ich lege hinein in diesen Händedruck den Dank vieler, vieler tausend Hände und Herzen. Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine Liebe zum Herrn und seinem Werk und für Deine Liebe zu den unsterblichen Seelen.**

**Ich danke Dir für den Segen, den Du gebracht hast für Gottes Volk. Deine segnenden Hände, ich habe sie auch oft erlebt – ich habe einige Ämter auch von Dir bekommen, das Bischofsamt, das Apostelamt und das Bezirksapostelamt und das Stammapostelamt - und das bleibt tief im Herzen verankert.**

**Habe auch Dank für den Eifer für Gotteswerk. Wir werden immer eng verbunden bleiben. Aber wir wollen Dir das Herz nun nicht schwer machen. Wir wünschen Dir und Deiner Frau von ganzem Herzen einen gesegneten Ruhestand, allezeit erfüllte Tage von dem Segen Gottes. Allezeit mögest Du spüren, dass die Liebe der Anvertrauten auch weiterhin vorhanden ist und viele, viele Gebete werden Dich auch in der Zukunft tragen. Du wirst nie vergessen!**

**Und zu den siebzehn Jahren Deines Stammapostelamtes muss man ja noch die weiteren Jahre dazu addieren als Apostel und Bez.Apostel, das sind schon fünfundzwanzig Jahre allein und noch ganz zu schweigen von anderen Ämtern. Habe Dank für alles! Und du mögest dann auch im Ruhestand Deinen Weg gehen mit Freuden. Miteinander wollen wir blicken auf den Tag des Herrn und miteinander warten wir darauf, dass sich die Verheißung bald erfüllt.**

So, lieber Stammapostel, gestatte mir, dass ich Dich noch einmal stellvertretend für alle in den Arm nehme.

Herzlichen Dank, lieber Stammapostel und ich danke auch!

Unser Stammapostel Fehr i.R. empfang einen Blumenstrauß.

Lieber Stammapostel, in diesem Blumenstrauß liegt unendlich viel darin, was man gar nicht sehen kann, die ganze Zuneigung und Liebe des Volkes Gottes. Nimm es hin, als ein Zeichen, dass es so bleibt. Wir nehmen es als ein Vermächtnis: Es soll so bleiben!

### **Stammapostel Fehr i.R.:**

Ganz herzlichen Dank, die Blumen gebe ich dann meiner Frau.

Stammapostel Leber:

Ich habe unseren Stammapostel nicht bewegen können, das Schlussgebet zu beten.

### **Schlussgebet:**

Großer Gott, gütiger Vater. Unsere Herzen sind bewegt, um dir unser Dank stammeln zu können. Du hast uns hindurchgeführt durch diesen Gottesdienst. Wir haben auch deine Gegenwart gefühlt und es sind Augenblicke, die wir tief im Herzen tragen und dir wir mitnehmen in die Zukunft. Nun, gib du deine Gnade und deine Segensdecke mögen ausgebreitet sein über dein ganzes Volk. Gib, dass wir alle bleiben können und dass wir miteinander verbunden dem Ziele zuschreiten.

Vater, verkürze die Zeit und sende deinen lieben Sohn. Nimm uns dann alle an in Gnaden, wenn du kommst. Vater, die Liebe, die wir im Stammapostel Fehr empfangen haben, möge auch weiterhin sich mit uns verbinden und unter uns wirken, denn es ist ein Teil der Gottesliebe und das ist deine Liebe.

So geleite uns sicher in die Zukunft hinein. Wir vertrauen dir und lassen dich nicht, du segnest uns denn.

So geleite uns wieder unter deinem Schutz in das Unsere. Auch im Apostelkreis sind wir nicht mehr lange zusammen und viele machen sich dann wieder auf den Heimweg. Wir bitten um Engelschutz auf der Heimreise. Lass uns aber eng verbunden bleiben im Sinn und Geiste deines lieben Sohnes. Und wo besondere Sorgen und Wünsche sind, da legen wir es noch hinein indieses Gebet, du wollest alles wohl machen. So, segne unseren Stammapostel Fehr und seine Frau und lass sie fühlen, dass wir an ihnen hängen. Erhöre uns um Jesu willen. **Amen.**

### **Segen.**

Stammapostel Leber:

Nehmt bitte noch einen Augenblick Platz. Der Gottesdienst ist nun vorbei, aber der Segen soll weiterwirken. Ich will jetzt nicht mehr viele Worte machen, nur noch meiner Freude Ausdruck verleihen, dass hier so eine geballte Apostelkraft zusammen ist. Wenn wir nun wieder auseinander gehen, so wollen wir uns doch im Herzen immer nahe sein, und das gilt für euch alle, ihr lieben Brüder und Schwestern.

Was unseren Stammapostel Fehr anbelangt, da müssen wir uns noch eine Sprachregelung überlegen. "Der alte Stammapostel?" Das ist eigentlich nicht das Richtige, so alt ist er noch gar nicht." Der Ehemalige?" Stimmt auch nicht! "Der im Ruhestand Befindliche?" Das ist alles so ein bisschen umständlich. Also wie auch immer, wir lieben ihn und bleiben mit ihm verbunden.

Alles Gute euch, ihr lieben Brüder und Schwestern. Noch ein gesegnetes Pfingstfest und dann sagen wir: Auf ein frohes Wiedersehen.

Bezirksapostel Saur:

Einen Moment! Ihr Lieben! Es ist mir eine Freude und Ehre, dass ich als Zweiter unserem Stammapostel zu seinem hohen Amt und Auftrag, das er empfangen hat, gratulieren darf und beglückwünschen. Das tue ich in großer Freude und innerer Bewegung. Ich mache es ganz kurz.

Ich möchte zu allererst, lieber Stammapostel, dir dafür danken, **dass du dieses Amt, dieses hohe, höchste Amt der Kirche Christi, gläubig, gottesfürchtig, bauend auf die Hilfe von oben, angenommen hast.** Ich will dir dafür danken, dass du uns in dein Herz hast blicken lassen, dass du uns deine Hände gereicht hast. Und es tut uns wohl zu wissen, dass wir auch von dir sehr geliebt sind.

**Aber du sollst wissen, wir lieben auch dich.** Da spreche ich nicht nur uns, die wir hier beieinander sind, nicht nur für die ganze Schar der Apostel. Ich weiß, mit diesem Gedanken verbinden sich viele Tausende, Millionen von Gotteskindern.

**Ganz herzliche Segenswünsche! Der liebe Gott überschütte dich mit dem Segen des Himmels. Er sei auch mit deiner lieben Bärbel, mit deinem ganzen Haus und schenke dir in jeder Beziehung an jedem Tag, was du zur Erfüllung dieser hohen Aufgabe nötig hast. Alles Gute, lieber Stammapostel!**

Wir wollen nun unseren Stammapostel begrüßen heute Morgen. Das machen die Sänger für uns alle.

Chor: "O, guter Hirt, o, treuer Hirt ...".

Einige Gedanken aus dem Gottesdienst, den **Stammapostel Fehr** am **15.05.2005 (Pfingsten)** in **Fellbach** gehalten hat. Mitgedient haben Bezirksapostel Leber und Saur. In diesem Gottesdienst wurde Bezirksapostel Wilhelm Leber zum Stammapostel ordiniert und Stammapostel Fehr kam in den Ruhestand.